

Es gilt das gesprochene Wort

"Berufsmaturität öffnet Türen - 1 Jahr neue BM nach Einführung"

**1. September 2016, 09.30 Uhr
BBZ Solothurn**

Medienkonferenz Regierungsrat Dr. Remo Ankli

PPP 1: Die Berufsmaturität stärkt die Berufsbildung (Folie 4)

2.1 Die Berufsmaturität stärkt die Berufsbildung

Die Berufsmaturität leistet einen zentralen Beitrag zur Durchlässigkeit im Schweizer Bildungssystem und öffnet demnach eine Vielzahl von Türen. Wer eine eidgenössische Berufsmaturität erwirbt, ist befähigt ein Fachhochschulstudium aufzunehmen und sich darin auf eine anspruchsvolle Aufgabe in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten, sich in die Arbeitswelt zu integrieren, Verantwortung zu übernehmen und lebenslang zu lernen.

Die Berufsmaturität trägt massgeblich zur Attraktivität der Berufsbildung und damit zur starken Position der Berufsbildung im Schweizer Bildungssystem bei. Sie unterstützt den Aufbau systematischer Wissensstrukturen auf der Grundlage berufsorientierter Kompetenzen (sog.

Handlungskompetenzen) und umfasst 5700 bei einer dreijährigen oder 7600 Lernstunden bei einer vierjährigen beruflichen Grundbildung. Sie kann an den Berufsbildungszentren entsprechend der Nachfrage während der Lehre (BM 1) und nach der Lehre (BM 2) – Vollzeit oder berufsbegleitend - absolviert werden.

Was macht jetzt der Kanton Solothurn? Die „duale Berufsbildung stärken“ ist ein Legislaturziel. Dabei spielt die neue Berufsmaturität eine entscheidende Rolle im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung unserer Berufsbildung. Um auf die neue Berufsmaturität mit ihren Chancen bewusst hinzuweisen, wirbt der Kanton aktiv für die Berufsmaturität als mögliche Alternative zur gymnasialen Maturität oder Fachmaturität. So wurde mit dem Start der neuen Berufsmaturitätsausrichtungen bewusst die Information und Kommunikation (Flyer und Broschüren, Homepage, Schnuppertage, Infoanlässe, Berichte) – insbesondere für die wichtigsten Zielgruppen der Sekundarstufe I (Eltern, Lehrpersonen, Schüler) – verstärkt, um die Berufsmaturität im Kontext mit unserem durchlässigen Bildungssystem noch besser zu positionieren. Ebenso werden zurzeit die Zusammenarbeit und das Engagement der Wirtschafts- und

Berufsverbände für die Berufsmaturität intensiviert.



PPP 2: Anteil BM-Abschlüsse an EFZ (Folie 5)

2.2 Wirtschaft setzt auf Persönlichkeiten

Die duale Berufsbildung ist trotz sinkender Demografie und oft falschem Prestigedenken attraktiv und hat in unserem Kanton weiterhin einen hohen Stellenwert. Mit Recht, denn unsere Wirtschaft wird inskünftig auf Persönlichkeiten setzen, die sowohl Praxiserfahrung als auch Studierfähigkeit vorweisen können. Die Berufsmaturität ist somit für leistungsstarke Jugendliche attraktiv und ein wichtiges Zugpferd unserer Berufsbildung.

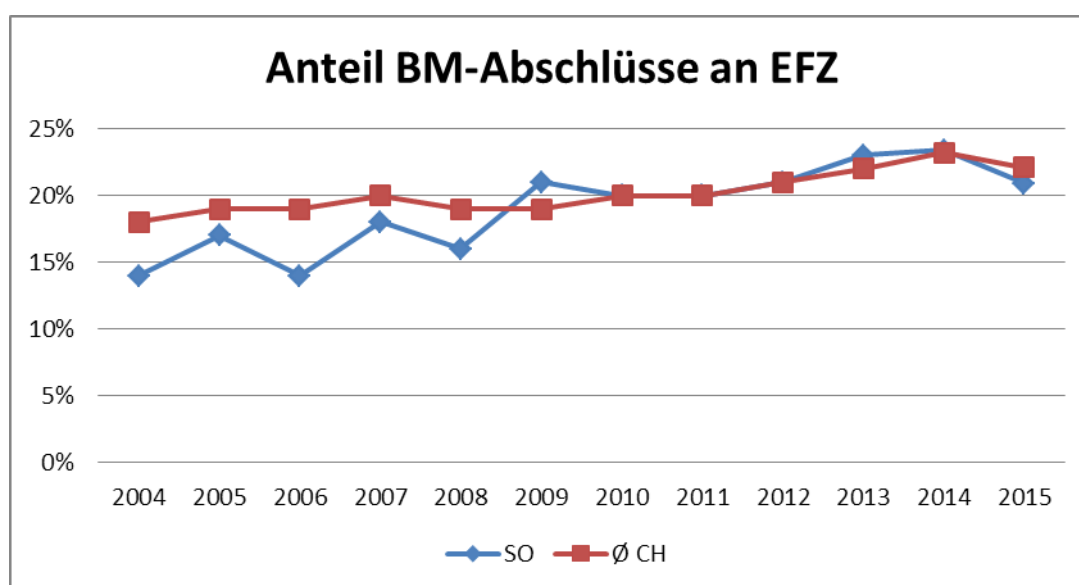
Wer im Berufsleben bestehen und erfolgreich sein will, sollte sich während oder nach der Berufslehre überdurchschnittliche Fach- und Sozialkompetenzen aneignen. Eine ideale Möglichkeit bietet dabei die Berufsmaturität.

Es ist das Ziel aller Verbundpartner – Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt -, möglichst vielen jungen, leistungsstarken und fähigen Solothurnerinnen und

Solothurnern diese Chance zu bieten, zumal mit der Berufsmaturität die Arbeitsmarktfähigkeit und die Studierfähigkeit erlangt werden können.

Im Kanton Solothurn schliesst mit 21 Prozent gut jede fünfte Person mit einem Eid-genössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ)

eine Berufsmaturität ab, was leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt von 22 Prozent liegt!



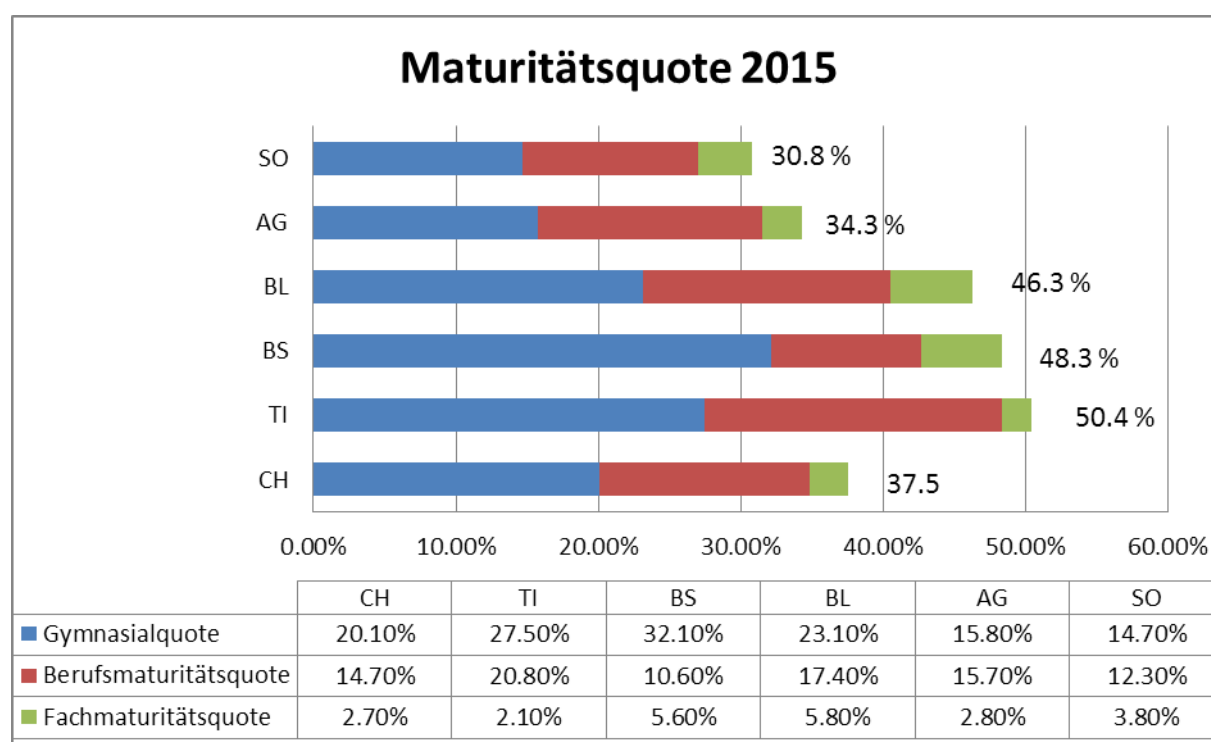
PPP 3: Maturitätsquoten 2015 (Folie 6)

2.3 Fachkräfte für die Wirtschaft

Die Maturitätsquote, d.h. das Verhältnis aller jährlich ausgestellter Maturitätszeugnisse (Gymnasiale Maturität, Fachmaturität und Berufsmaturität) und der Anzahl 21-Jähriger der Schweizer Wohnbevölkerung führt zu einer umfassenden Betrachtungsweise. Während der Kanton

Solothurn eine Maturitätsquote von 30.8 Prozent ausweist, liegen die Nordwestschweizer Kantone zum Teil stark darüber (BS 48.3, BL 46.3 und AG 34.3 Prozent).

Spitzenreiter in der Schweiz ist der Kanton Tessin mit 50.4 Prozent. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 37.5 Prozent. Für den Kanton Solothurn ist die Konsolidierung der aktuellen Gesamtmaturitätsquote wichtig, da auf diese Weise die Versorgung der Wirtschaft mit den nötigen Fachkräften mit Blick auf die Angebote der berufsorientierten Tertiärstufe (Tertiär B, Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung wie beispielsweise die Höhere Fachschule Pflege in Olten oder die HF Mittelland Grenchen/Biel im Bereich Technik) angemessen sichergestellt werden kann.



PPP 4: Bild Artikel Panorama (Folie 7)

2.4 Die Berufsmaturität fördert die Zusammenarbeit im Bildungsraum

In der Nordwestschweiz haben sich die vier Kantone des Bildungsraumes zusammen-geschlossen, um die neuen Herausforderungen mit den veränderten Rahmenbedingungen, die die neue Berufsmaturitätsverordnung aus dem Jahre 2009 und der dazugehörige Rahmenlehrplan aus dem Jahre 2012 mit sich gebracht haben, gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Nebst vielen Neuerungen werden eine regionale Zusammenarbeit und eine intensivere Kooperation mit den Fachhochschulen im Bereich der Abschlussprüfung gefordert. Aus diesem Grund haben die Kantone BL, BS, AG und SO in zwei Teilprojekten internetbasierte Tools für die Erstellung von Schullehrplänen (www.lehrplaene.ch) und die Validierung von Schlussprüfungen (nws.validorg.ch) entwickelt. Gegenwärtig nutzen über 400 Lehrpersonen die beiden Tools. Mit den Kantonen Zürich und Luzern konnten ferner zwei weitere Benutzer hinzugewonnen werden. Somit haben die Neuerungen der Berufsmaturität die Zusammenarbeit der Berufsfachschulen im Bildungsraum sowie mit der FHNW im speziellen spürbar gestärkt.



Quelle: Panorama 3/2016, S. 20/21